

## Das VI. Capitel, Von denen Visit: Empfehlungs: und Abschiedsschreiben.

**W**ie wir unsere einheimische Gönner, Freunde, Verwandten und Bekannten in Person besuchen, und ihres Wohlstandes uns erkundigen, auch zu derselben Freundschaft und Andenken uns empfehlen: Also thun wir solches an Abwesende durch Visit: und Empfehlungsbriefe, darinnen wir

- 1) Ihres Zustandes uns erfragen,
- 2) gute Continuation wünschen, und
- 3) uns zu beharrlichen Wohlwollen und Freundschaft recommendiren.

Ebenermassen, wie wir von anwesenden Personen mündlich Abschied nehmen: So geschieht solches von abwesenden durch Abschiedsbriefe, in welchen wir

- 1) unsern Abschied von einem Orte notificiren und
- 2) mit bequemen Worten Adieu nehmen, hienächst aber
- 3) theils wohl zu leben wünschen, und theils in unsers Gönners Wohlgelegenheit, oder unsers Freundes Affectio, uns empfehlen.

Beide Sorten Briefe sind sehr leicht, und brauchen gar keiner besondern Zierde, man schreibe nur natürlich und ungezwungen.

## Bisit- und Empfehlungsschreiben

Gan: an einen guten Freund.

Wohl: Edler,

Insonders Hochgeehrter Herr,  
Sehr werthgeschätzter Freund!

**D**a Dieselben jederzeit eine besondere und unverdiente Zuneigung gegen meine wenige Person spühren lassen, so erfordert billig Pflicht und Schuldigkeit, die Feder zu ergreifen, und mich Ihres hohen Wohlstands ergebenst zu erkundigen, wünsche auch aus dem innersten meines Herzens, daß Dero vergnügte Umstände bis in die spätesten Jahre dauern mögen, und daß Sie mich unaufhörlich Dero unschätzbaren Freundschaft würdigen wollen, wie sich denn zu Ihren Diensten jederzeit willig und bereit finden lassen wird.

Euer Hoch: Wohl: Edlen

Leipzig,                                  aufrichtig: treuester Diener  
den 6. Jan. 1747.                                  N. N.

Antwort:

Wohl: Edler Herr,

Hochgeehrtester Herr, und  
Sehr werthgeschätzter Freund!

**E**uer Wohl: Edlen haben eine besondere Probe aufrichtiger Freundschaft an Tag geleet, indem Sie mir zuvor kommen, sich meines Zustandes gütigst zu erkundigen: Weilen nun Ihnen nichts anders, als  
Gott

Gott Lob! mein vergnügtes Wohlfeyn melden kan, so wünsche Gegentheils, daß der Höchste jederzeit mit seiner Vater-Treue über Euer Wohl Edlen walten und in allem erwünschten Vergnügen gleichfalls erhalten wolle, so wird sich Dero Wohlstandes allezeit zu erfreuen haben

Euer Wohl-Edlen

Naumburg, beständig aufrichtiger Freund  
den 13. Jan. 1747. N. N.

Abschieds-Schreiben an einen Vetter.

S. T.

Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter!

Morgen ist derjenige Tag, welcher mich von Ihnen, Hochwerthester Herr Vetter, trennen wird, da ich, wider mein Vermuthen Halle verlassen, und nach Hamburg in Condition gehen muß. Bey diesem allen kränkt mich nun nichts mehr, als daß ich nicht mündlich mein letztes Adieu von Ihnen nehmen kan. Doch, mein Schicksal läßt es nicht anders zu; dahero schriftlich meinen letzten und höchst-schmerzlichen Abschied nehmen muß. Sie haben bishero so väterl. u. treu für mich gesorget, Sie haben mit ausnehmender Gütigkeit mein Bestes beobachtet; so fahren Sie auch ferner fort, mich in geneigten Andenken zu behalten, wie ich denn jederzeit für viel genossene Wohlthaten den Herrscher Himmels und der Erden demüthigst anflehe werde, daß er Dieselben bis in späte Jahre gesund und vergnügt erhalten möge, daß ich bey meiner, Gott gebe! glücklichen Zurückkunft alles erwünschte

Wohl von Ihnen werde hören können, darüber sich  
denn innigst erfreuen wird

**Dero**

Halle, treuverbundenster Better u. Diener:  
den 25. Jul. 1747. N. N.

Antwort:

**Hochgeehrtester Herr Better,  
Allerwerthester Freund!**

**I**ch habe mir mehrmals fast kümmerliche Gedan-  
ken gemacht, wie Sie doch über Ihr Herze  
bringen können, ohne mich noch einmal zu besuchen,  
von Halle wegzureisen. Doch, da Sie selbst Ihr  
Schicksal vorschützen, und die Schuld auf des Glückes  
Reid zu schieben belieben: So muß mich zwar unter  
dessen Tyrannen nothwendig ergeben, und mir endlich  
gefallen lassen, einen so allerwerthesten Freund zu mis-  
sen. Ich bitte aber doch ergebenst, Sie wollen auch in  
Hamburg Ihres alten Freundes nicht ganz und gar  
vergessen, vielmehr denselben jezuweilen mit gütig-  
sten Andenken sowol, als bey einiger Music mit hoch-  
geehrtester Zuschrift, zu beehren belieben. Inzwi-  
schen habe ich bisher den Himmel gebeten, daß er Dies-  
selben nicht nur auf der Reise behüten und begleiten,  
sondern auch zu Dero neuen Berrichtung in Ham-  
burg Gnade und Segen verleihen wolle, damit Sie  
Ihren Ruhm vermehren, und Ihr Glück befestigen  
mögen, ich aber bin unterdessen allezeit

**Meines Hochgeehrtesten Herrn  
Beters**

Benstedt, aufrichtig treu ergebenster  
den 8. Jul. 1747. N. N.

Das